Es haben sich habilitiert:

Dr. **Georg Tischler** an der Universität Heidelberg.

Dr. **Alexander Nathanson** an der Universität Leipzig.

Dr. **A. Maurizio** am Polytechnikum in Zürich.

Dr. **W. Ruhland** an der Universität Berlin.

Botanische Forschungsreisen[1].

L. Diels und **E. Pritzel**, Reise nach der Kap-Kolonie, Australien und Neuseeland.

Ende August 1902 ist Dr. L. Diels von einer zweijährigen Reise nach Südafrika und Australien zurückgekehrt. Ausgesandt von der »Humboldt-Stiftung für Naturforschung und Reisen«, begann er seine Arbeiten in der Kap-Kolonie, die er von August bis October 1900 in ihren westlichsten Bezirken, nördlich bis zu den Hantam-Bergen, bereiste. Von November 1900 bis December 1901 hielt er sich in West-Australien auf, vornehmlich in dem floristisch bevorzugten Südwestviertel dieses Landes, südlich vom Murchison-River und östlich bis zum 122° ö. L. Die zwischen Murchison-River, Swan-River und King Georges Sound gelegenen wichtigen Teile konnten, dank der vielseitigen Unterstützung der westaustralischen Regierung, mehrmals in den verschiedenen Jahreszeiten besucht werden. Das Studium der pflanzengeographischen Verhältnisse stand im Vordergrund der Aufgabe. Daneben ergab es sich, dass auch floristisch dies überreiche Gebiet noch keineswegs erschöpft ist und besonders im westlichen Innern noch viele neue Formen zu besitzen scheint.

Zu Anfang 1902 begab sich Dr. Diels über Tasmanien nach Neuseeland und widmete zwei Monate der Untersuchung der Vegetation. Im März wandte er sich zurück nach Ost-Australien, um die botanischen Anstalten der dortigen Staaten zu studieren und die tropischen Gegenden des Nordostens kennen zu lernen. Dazu empfahl sich Nordost-Queensland in dem District von Cairns: es wurden dort in der Niederung, auf

[1] Da es für viele Botaniker von Interesse ist, über die Forschungsreisen und deren allgemeine Ergebnisse unterrichtet zu sein, so will ich fortan mehr Wert auf Berichte wie die folgenden legen und bitte diejenigen Botaniker, welche Forschungsreisen in noch wenig besuchte Gebiete unternehmen, kurz darüber zu berichten.

A. Engler.

dem Tafellande und in seinen Randgebirgen bis zu ihrem Gipfel (1600 m) botanische Ausflüge unternommen.

Die Sammlungen der Reise sind an das Kgl. Botanische Museum zu Berlin übergegangen; ihre Bestimmung ist zum größeren Teile vollendet. Neben Spiritus- und Museums-Gegenständen aus Australien und Neuseeland umfassen sie an Herbar-Material 1500 Nummern aus der Kap-Kolonie, etwa 4800 Nummern aus West-Australien, 300 aus dem südlichen Ost-Australien, 250 aus dem tropischen Queensland, etwa 250 aus Neuseeland.

Die gesamte Reise wurde in Gemeinschaft mit Herrn Dr. E. Pritzel ausgeführt. Außer bedeutenden Sammlungen aus West-Australien überwies Dr. Pritzel dem Kgl. Botan. Museum zu Berlin eine Pilz-Collection (etwa 120 Nummern) aus dem nordöstlichen Queensland, die bereits vollständige Bearbeitung durch Prof. P. Hennings gefunden hat.

Rud. Schlechter, Reise nach Hinterindien, Malaisien und Neu-Caledonien.

Über diese botanische Reise hat auf Wunsch der Redaction Herr Rud. Schlechter folgende Skizze eingesendet.

Im Auftrage des kolonialwirtschaftlichen Comitees in Berlin trat ich am 8. December 1900 meine Reise nach Hinter-Indien, Malaisien und Neu-Guinea an. Zweck der Expedition war, die Guttapercha- und Kautschukverhältnisse in diesen Ländern zu studieren und Großcultur derselben in unsere Colonien einzuführen. Über die wirtschaftlichen Resultate dieser Reisen habe ich im »Tropenpflanzer« verschiedentlich Berichte veröffentlicht und werde voraussichtlich später einen zusammenhängenden Bericht über die ganze Reise im Auftrage des colonialwirtschaftlichen Comitees herausgeben.

Die botanischen Ergebnisse werden später auch veröffentlicht werden. Bisher ist es mir nicht möglich gewesen, an die Bearbeitung der Sammlungen zu denken, da ich zu sehr mit anderen Arbeiten beschäftigt war. Besonders Orchidaceen liegen in sehr vielen neuen Arten und Gattungen vor, vorzüglich aus den Gebirgen Neu-Guineas und den zum deutschen Schutzgebiete gehörigen Inseln der Südsee.

Der Dampfer »Hamburg«, mit dem ich von Genua aus am 12. December 1900 abfuhr, traf am 5. Januar 1901 in Singapore ein. Hier hielt ich mich auf der Insel Singapore zunächst einige Tage auf, die ich hauptsächlich damit verbrachte, die dortigen Culturen zu studieren. Am 18. Januar trat ich eine Reise nach Malakka an und setzte dieselbe dann ins Innere fort. Bei der Gelegenheit bestieg ich den Mt. Ophir, der sich als isolierter Bergkegel von über 4000 Fuß Höhe durch eine sehr reiche und interessante Flora auszeichnet.

Nach Singapore zurückgekehrt, trat ich eine Reise nach Penang und von dort aus nach Sumatra an. Hier besuchte ich die durch ihre Tabakplantagen reichen Districte von Medan, Deli und Langkaat und machte noch eine kleine Reise nach Laut-Tador im Nordwesten. Im März traf ich

wieder in Penang ein und wandte mich nun dem auf dem Festlande liegenden Staate Perak zu. Da meine Zeit zu knapp war, konnte ich hier nur den 6500 Fuß hohen Gunong Hijan besteigen und musste dann wieder diese botanisch hochinteressante Gegend verlassen. Zudem herrschte auch eine außergewöhnliche Trockenzeit, die die Gegend weniger anziehend machte, als sie es wirklich für einen Botaniker ist.

In den letzten Tagen des März begann ich dann wieder von Singapore aus meine Reise nach Britisch-Nord-Borneo. Die Verhältnisse dort waren jedoch derartig wenig zufriedenstellend, dass ich schon am 21. April wieder in Singapore zurück war und mich sogleich zum Besuche eines direct südlich von Singapore liegenden Teiles von Sumatra der Provinz Indragiri, rüstete. Mit sehr interessanter Ausbeute, die besonders reich an seltenen Orchideen war, kehrte ich im Mai nach Singapore wiederum zurück und trat im Juni über Java eine längere Reise nach Holländisch-Borneo an, wo ich besonders vom Kutei aus im Osten weit ins Innere vordringen konnte. Während dieser Reise hatte ich Gelegenheit, die Flora dieses von Flüssen dicht durchzogenen Teiles von Borneo kennen zu lernen und konnte daher mit, auch in wirtschaftlicher Beziehung, durchaus zufriedenstellenden Resultaten gegen Ende September nach Singapore zurückkehren.

Von Singapore aus machte ich zunächst noch eine kleine, nur etwa eine Woche dauernde Reise nach der Insel Rhiouw (Rhio) und hatte dann gerade eben noch Zeit, zu dem nach Neu-Guinea abfahrenden Dampfer »Stettin« zu kommen. Mit sehr reichlichem Pflanzenmaterial fuhr ich am 28. September nach Neu-Guinea ab. Die Plätze, welche wir während der Fahrt anliefen, waren Makassar auf Celebes, Ambon (Amboina) und die kleine Gruppe der Banda-Inseln. Nur auf der letzteren hatte ich genügend Zeit zum Botanisieren. Ich bestieg hier auch den ca. 1500 Fuß hohen Vulkan Gunong Api.

Am 15. October ankerten wir zum ersten Male in deutschem Gebiete in Neu-Guinea, in Berlin-Hafen. Von der Zeit an hatten wir fast täglich einen neuen Anlegeplatz, bis wir schließlich mein erstes Ziel, Herbertshöhe, den Sitz der Regierung im Bismarck-Archipel, am 21. October erreichten.

Zunächst hatte ich hier alle möglichen Vorbereitungen zu treffen, ehe ich die Expedition ins Innere Neu-Guineas beginnen konnte. Die wichtigste dieser Vorbereitungen war das Anwerben von Leuten. Zu diesem Zwecke besuchte ich die Insel Neu-Mecklenburg, auf deren Gebirgen ich eine kleine, aber meist aus Novitäten bestehende botanische Sammlung anlegen konnte. Vorher hatte ich schon die Beining-Berge im Norden der Gazelle-Halbinsel auf Neu-Pommern besucht und auch daselbst gesammelt.

Da der fahrplanmäßige Dampfer mit einer Verspätung von 3 Wochen eintraf, konnte ich erst Mitte December nach dem Festlande von Neu-Guinea zurückkehren und endlich am 26. December 1901 die Expedition

ins Innere beginnen. Während dieser Expedition, die vom Glück außerordentlich begünstigt wurde, gelang es mir, tief ins Bismarckgebirge einzudringen und daselbst zu einer Höhe von ca. 1850 m zu gelangen. Da ich den wiederholten Angriffen seitens der Eingeborenen keine Leute opfern wollte, kehrte ich kurz unter den höchsten Spitzen wieder um. Die Flora der höheren Zonen dieses Gebirges ist sehr interessant und war bis dahin vollständig unbekannt. Schon bei 1000 m Höhe zeigten sich *Quercus*, *Rhododendron*, weiter oben *Viola*, auch *Balanophora* und Triuridaceen. Die Bäume waren dicht bedeckt mit Epiphyten aller Art, besonders Farnen und Orchideen. Einen Begriff des Orchideen-Reichtums dieser Flora wird man sich machen können, wenn ich erwähne, dass ich in ca. zwei Wochen hier über hundert verschiedene Arten in Blüte sammelte. Da meine Zeit zu stark von anderen Untersuchungen ausgefüllt war, konnte ich natürlich nur sehr oberflächlich sammeln, so dass für einen Botaniker und Sammler, der sich voll und ganz dem Studium der dortigen Flora widmen würde, noch immer der Rahm abzuschöpfen bliebe. Es würde hier zu weit führen, mich näher auf die Schilderung der Vegetation einzulassen, da ich hier ja nur eine kurze Skizze meiner Reise zu geben beabsichtige.

Im Februar traf ich wieder an der Küste in Stephansort ein. Meinen durch die Reise und die Strapazen der Expedition sehr mitgenommenen Leuten gab ich bis zum März Ruhe und machte dann eine kurze Reise zum Finisterre-Gebirge, die infolge misslicher Verhältnisse botanisch von nur wenig Erfolg gekrönt war.

Am 7. April 1902 trat ich dann eine neue größere Expedition an. Ich hatte beschlossen, die Hinterlande von Berlinhafen zu besuchen. Zu dem Zwecke fuhr ich mit meiner Expedition am 7. April nach Berlinhafen und trat nach kurzen Vorbereitungen von dem Dorfe Pam aus die Reise ins Innere an. Es gelang mir auf dieser Reise, das Torricelli-Gebirge zu übersteigen und südlich davon bis dicht an den Kaiserin-Augusta-Fluss vorzudringen. Die höheren Gebirgsregionen waren nicht weniger interessant als das Bismarckgebirge. Ich fand z. B. zwei Arten der Beccari'schen Gattung *Corsia*, die bis dahin monotypisch war, auch *Rhododendron*-Arten, Zwergpalmen und vieles andere. Sehr auffallend waren colossale Coniferen (wahrscheinlich *Libocedrus* spec.), die auf den Kämmen des Gebirges allen Stürmen trotzten. Auch Orchideen waren wieder sehr zahlreich und merkwürdiger Weise fast nur in Arten vertreten, die von denen des Bismarck-Gebirges verschieden waren.

Da ich nun die mir für Neu-Guinea gestellten Aufgaben, soweit es unter den Verhältnissen möglich war, gelöst hatte, beschloss ich meine Leute nach ihrer Heimat zurückzubringen und nach kurzem Aufenthalte im Bismarck-Archipel das Schutzgebiet zu verlassen. Im Mai siedelte ich nach Herbertshöhe mit der Expedition über. Nachdem ich einen Teil der

Leute entlassen, fuhr ich nach Nusa (Neu-Mecklenburg), in der Hoffnung, dort Gelegenheit zu finden, die Leute zu Schiff nach ihrer Heimat zu schicken. Da sich die Gelegenheit nicht bot, beschloss ich, selbst mit den Leuten die Reise über Land zu wagen, die allerdings von den meisten Europäern für unmöglich gehalten wurde. Wider Erwarten gelang diese Expedition glücklich. Bei Bo durchquerte ich die Insel Neu-Mecklenburg, machte dann noch einmal im Gebirge eine Rast von ca. 1 Woche, die ich zur Untersuchung der dortigen Flora benutzte, und konnte dann die Leute in ihrer Heimat zurücklassen. Ich selbst fuhr im Boote nach Neu-Pommern zurück, wo ich nach einer etwas abenteuerlichen Reise eintraf.

Am 14. August traf der Dampfer »Stettin« in Herbertshöhe ein, auf dem ich nun nach Sidney in Australien fuhr. Mit der nächsten Gelegenheit trat ich von dort aus zum Zwecke rein botanischer Studien die Reise nach Neu-Caledonien an. Hier hatte ich nun Zeit und Gelegenheit, mich wieder ganz dem Sammeln zu widmen. Ich bereiste zunächst die Teile der Insel, welche der Hauptstadt Nouméa am nächsten lagen. Vor allen Dingen machte ich die erste Bekanntschaft der neucaledonischen Bergflora auf dem Pic Malaoni und dem Mont Mou. Im October besuchte ich dann die Umgebung des Mt. Humboldt, des höchsten Berges der Insel, den ich auch erstieg, und siedelte dann zuletzt nach dem subtropischen und regenreichsten Teile der Insel bei Oubatche über, wo ich eine Flora vorfand, die sehr verschieden von der sonstigen Xerophytenflora der Insel ist. Es kamen hier sogar in den Wäldern Saprophyten vor, die man sonst nur in den mit Feuchtigkeit geschwängerten Wäldern der Tropen sucht, z. B. Triuridaceen. Epiphytische Orchidaceen waren sehr zahlreich, zum Teil in sehr hübschen Formen vertreten, die entschieden bedeutend mehr Anklang an die Formen von Malaisien zeigten, als an die von Australien. Die im Süden der Insel in mehreren Arten zahlreichen und charakterbildenden Araucarien waren sehr selten, wie überhaupt auch die Taxaceen zu fehlen schienen. Epacridaceen, die auch im Süden der Insel häufig sind, waren nur selten zu sehen, die im Lande so reich vertretenen Familien der Araliaceen, Myrtaceen, Cunoniaceen und Elaeocarpaceen dagegen schienen ebenso gut hier wie dort vorhanden zu sein, allerdings in anderen Formen.

Da sich während der letzten Monate meines Aufenthaltes in Neu-Caledonien mein Gesundheitszustand sehr verschlechtert hatte, verließ ich die Insel früher, als ich ursprünglich beabsichtigt hatte, nämlich Ende Januar 1903. In Australien hielt ich mich nun noch einen Monat auf und fuhr dann nach Ceylon, wo ich zwei Wochen in Peradenyia die Reise unterbrach, um die Schätze dieses botanischen Tropengartens zu studieren.

Auf dem Dampfer »Hamburg« verließ ich Ceylon Ende März und langte am 21. April wieder in Berlin an.

A. Engler, Reise nach Ost-Afrika.

Am 1. August 1902 trat Prof. A. Engler eine Reise nach Ost-Afrika an, um die in der Gründung begriffene biologisch-landwirtschaftliche Forschungsstation Amani in Usambara zu besuchen und die Pflanzenformationen Ostafrikas zu studieren. Auf der Hinreise wurde der Weg über Kapstadt gewählt, woselbst während eines 5tägigen Aufenthaltes vom 19.—23. August mehrere Excursionen nach dem Tafelberg unter Führung von Herrn Dr. Marloth unternommen wurden. Sodann wurde ein Tag zu Excursionen um De Doorns im Hex-River-Thal an der Grenze des Karroogebietes verwendet und dann die Reise über Pretoria nach der Delagoa-Bay fortgesetzt, wo am 30. August der Dampfer der Deutsch-Ost-Afrika-Linie bestiegen wurde. Am 8. September erfolgte die Ankunft in Sansibar, am 9. September in Dar-es-Salam, am 10. September in Tanga und von da wurde in Begleitung der Herren Regierungsrat Dr. Stuhlmann und Forstassessor Dr. Holtz die Reise nach Amani (950 m ü. M.) angetreten. Von da reiste Engler mit Dr. Holtz allein weiter durch das Luengera-Thal nach West-Usambara, hielt sich einige Tage in Sakare auf und begab sich von da nach Kwai (1600—1700 m ü. M.). Der Aufenthalt wurde zu einer Excursion auf den 2800 m hohen Magambo verwendet und dann durch das Kwambugu-Land nach Mlalo marschiert. Von hier aus erfolgte der Besuch des Schagaju-Waldes und dann Weitermarsch nach Mbalu. Sodann ging es etwa 1000 m steil hinab in die trockenste Succulenten- und Dornsteppe und dann auf mehrtägigem Marsch durch verschiedene Steppenformationen am Pare- und Ugueno-Gebirge entlang in die Kilimandscharo-Niederung. Am 17. October traf die Expedition in Moschi ein, der 19. u. 20. October wurden zu einer Besteigung des Kilimandscharo verwendet, welche sich bis in die Grasregion, etwa bis 3200 m ü. M. erstreckte. Am 22. October erfolgte der Abmarsch von Moschi in der Richtung nach Taveta und von hier durch völlig wasserlose, botanisch interessante Steppen zu den Buru-Bergen, von diesen nach Voi, einer Station der Uganda-Bahn. Diese Reise dauerte 5 Tage. Nach zweitägigem Aufenthalte in Voi wurde die Reise auf der Ugandabahn bis Nakuru nahe am Äquator fortgesetzt, dort botanisiert und dann die Rückreise nach Mombassa, von da zu Schiff nach Dar-es-Salam angetreten. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte Anfang December. Obwohl die Reise größtenteils durch Gebiete ging, in denen schon botanisiert worden war, so fanden sich doch unter den mehr als 2200 gesammelten Arten etwa 140 noch nicht beschriebene, auch einige neue Gattungen. Namentlich aber wurde der Hauptzweck erreicht, die wesentlichen Bestandteile der einzelnen Pflanzenformationen in der Natur kennen zu lernen.

Dr. Busse, Reise nach dem südlichen Ostafrika.

Herr Dr. Busse, welcher in den Jahren 1900 und 1901 einen großen Teil der ostafrikanischen Steppen bereist hatte, hat auch im Jahre 1903, von Buitenzorg zurückkehrend, größere botanische Reisen in Ostafrika durchgeführt. Er brachte 12 Ward'sche Kisten mit Nutzpflanzen und drei Lasten Sämereien, welche der Director des botanischen Gartens in Buitenzorg, Prof. Dr. Treub, mit dankenswerter Liberalität zur Verfügung gestellt hatte, wohlbehalten nach der Station Amani, so dass die dortigen Pflanzungen erheblich verstärkt werden. Von Amani begab er sich nach Lindi und sammelte dort die Pflanzen der Küstenflora. Sodann marschierte er vom Kitulo-Berg aus via Lutamba-See, Rondo- und Muëra-Plateau nach Seliman-Mamba im Bezirk Lindi; von hier aus soll der Rückweg über den nördlichsten Ausläufer des Muëra-Plateaus und über das Noto-Plateau genommen werden. Rondo- und Muëra-Plateau sind außer den von *Chlorophora excelsa* beherrschten Parklandschaften durch eigentümliche Baumgrassteppen-Enclaven charakterisiert, in denen krüppelhafte *Parinarium*, eine *Albizzia* und diverse *Strychnos*-Arten die Hauptcharakterbäume bilden. Ähnliche Anhäufungen von *Strychnos* sah Busse bisher nur in Ungoni, wo aber eine Art allein (*Str. pungens*) die Bestände bildet, während hier mehrere vergesellschaftet sind. Gegen den Westabhang geht die Parklandschaft in Myombo-Mischwald über, wie das ja im ostafrikanischen Küstenhinterland bei fast allen Erhebungen der Fall ist. Dr. Busse konnte durch seine diesjährigen Sammlungen die vor zwei Jahren gemachten wesentlich ergänzen, so dass unsere Kenntnisse der Flora des südlichen Teiles von Deutsch-Ostafrika erheblich vervollständigt werden.

A. Weberbauer, Reise nach Peru.

Herr Dr. A. Weberbauer, Privatdocent der Botanik an der Universität Breslau, hat nach eingehender Vorbereitung im October 1901 mit teilweiser Unterstützung der kön. Akademie zu Berlin eine botanische Forschungsreise nach Peru angetreten, über deren bis jetzt sehr günstigen Verlauf nach den brieflichen Mitteilungen Folgendes zu berichten ist. Am 15. November in Lima eingetroffen, botanisierte er zunächst in der Umgegend von Lima. Dann unternahm er zwei 14tägige Reisen auf der Bahn Lima-Oroya; das eine Mal wurde Matucana (2376 m), das andere Mal die Hacienda Arapa bei Yauli (4400 m), zum Standquartier gewählt. Im Februar 1902 reiste er zur See südwärts bis Mollendo, von da zum Titicaca-See und mit einer von der peruanischen Regierung entsendeten Expedition in die Urwälder Südostperus an der bolivianischen Grenze (Provinz Carabaya). Nach Lima zurückgekehrt, trat Dr. Weberbauer im November 1902 eine neue Reise an, welche die Durchquerung Central-Perus ostwärts bis in die Regenwälder des Chanchamayo-Thales fortsetzte. Bis dahin hatte er über 2600 Nummern Pflanzen gesammelt, von denen bis jetzt 1700 in ganz ausgezeichneter

Weise präpariert hier eingetroffen sind. Ebenso hat derselbe einen ganz vortrefflichen Reisebericht eingesendet, der nach erfolgter Bestimmung der Pflanzen, welche in dem Bericht unter der betreffenden Herbarnummer aufgeführt sind, eine sehr gute Schilderung der in Peru zu unterscheidenden Vegetationsformationen abgeben wird. Ausgezeichnete Photographien ergänzen diese Berichte, welche Dr. Weberbauer für das Werk »Die Vegetation der Erde« bearbeiten wird. Im März 1903 begab sich Dr. W. zur See von Lima nach dem Norden, um von dem kleinen Hafen Supe aus nach der Cordillere von Huarey aufzusteigen. Hier und um Huanaco soll die Vegetation der Cordillere an ihren beiden Abhängen studiert werden, danach Cujamarca und schließlich Cuneo zum Centrum der Studien gemacht werden.

E. Ule, Reise nach der Hylaea.

Herr Ernst Ule, der längere Zeit als Subdirector an der botanischen Abteilung des Museo Nacional in Rio de Janeiro gewirkt hatte, ist mit umfangreichen Sammlungen von der im Jahre 1900 angetretenen Kautschuk-Expedition, zu welcher auf Veranlassung des Prof. Dr. Schumann die Herren Nicol. Witt in Manáos und Senator Dr. Traun in Hamburg in großherziger Weise Geldmittel zur Verfügung gestellt hatten, nach Berlin zurückgekehrt. Derselbe fuhr nach längerem Aufenthalt in Manáos zuerst im August den Juruá hinauf und verweilte bis zum 8. October in Marary, von wo er wieder nach Manáos zurückkehrte. Am 27. März 1901 trat er von dort eine zweite Reise nach dem oberen Juruá an; er gelangte bis an die Mündung des Tejo, von wo es nur noch wenige Tage bis zum Ucayali in Peru entfernt ist. Von hier aus machte er auch unter großen Schwierigkeiten den Versuch, in die ertragreicheren Kautschukwälder des Centros zu gelangen, und reiste im October und November wieder nach Manáos zurück. Es folgten nun im Januar und Februar 1902 eine Expedition von Manáos den Rio Negro hinauf nach den Gummiwäldern auf den Inseln bis São Joaquim, sodann Ende Februar bis Anfang Mai eine Expedition den Rio Madeira aufwärts zum Rio Marmellos, die Nebenflüsse hinauf und wieder zurück nach Manáos, hierauf eine Fahrt den Solimões aufwärts bis Tabatinga. Nach einigem Aufenthalt in Letitia an der peruanischen Grenze drang Ule nach Iquitos in Peru vor, um daselbst 20 Tage zu bleiben, und von hier aus bis Yurimaguas am Fuß der östlichen Cordillere von Peru; mit Kanoe ging es dann weiter den Huallaga hinauf bis zu den Stromschnellen des Cainarachi. In den Vorbergen der Cordillere stieg er bis zu 1400 m ü. M. auf und machte dann Standquartier in Tarapoto. Es wurden besucht die Cerros le Hotanahui, de Ponasa, de Escaler, die Salinas de Pilluana. Dann wurde die drei Monate dauernde Rückreise angetreten.

Es wurden auf diesen Expeditionen gesammelt im ganzen fast 2000 Nummern Gefäßpflanzen und 1000 Nummern Kryptogamen.

Botanische Sammlungen.

E. Ule (Berlin W.-Schöneberg, Grunewaldstr. 6/7), der von seiner Amazonas-Expedition zurückgekehrt ist, hat auch größere Sammlungen und zwar fast 2000 Nummern Gefäßpflanzen (mit 1500 Species) und 1000 Nummern Kryptogamen (mit ca. 500 Species) mitgebracht, von denen er Sammlungen käuflich abgeben will. Der Preis für die höheren Pflanzen in Herbarform, welche alle bestimmt werden, wird für die vollständigeren Sammlungen 60 *M* für die Centurie betragen, für die unvollständigeren 50 *M*. Es wird jedoch gut sein, wenn sich Reflectanten recht bald melden wollten, da die Auflage nur klein ist.

Das Herbarium des verstorbenen **Th. v. Heldreich** ist von der Kön. preußischen Regierung für das botanische Museum in Berlin angekauft worden.

Das Herbarium von **R. Fritze**, ehemals Apotheker in Rybnik, unter anderem reich an Pflanzen aus Madeira, ist in den Besitz des Kön. botan. Museums in Berlin übergegangen.

Einladung

zur Gründung einer freien Vereinigung der Vertreter und Freunde der systematischen Botanik und Pflanzengeographie.

Die Vertreter der systematischen Botanik und Pflanzengeographie haben es schon lange nachteilig empfunden, dass ihnen nicht die Gelegenheit gegeben war, von Zeit zu Zeit mit einer größeren Zahl ihrer speciellen Fachgenossen zusammenzukommen und ihre gegenseitigen Erfahrungen auszutauschen. Es liegt das hauptsächlich daran, dass bei allgemein botanischen Versammlungen die Zahl der Botaniker, welche Interesse für botanische Systematik, insbesondere die so wichtige der Tropenpflanzen, und für Pflanzengeographie besitzen, oft recht gering ist.

Infolge der gegenwärtigen Erleichterung weiter Reisen und des Vordringens der Cultur machen aber die beiden genannten Disciplinen so große Fortschritte, dass eine gegenseitige Belehrung ihrer Vertreter durch Vorträge, Demonstrationen und Privatgespräche dringend erwünscht ist. Die Unterzeichneten glauben daher, dass es an der Zeit ist, eine Vereinigung zu gründen, welche hierzu die gewünschte Gelegenheit bietet.

Die systematische Botanik wird von uns im weitesten Sinne, also auch Kryptogamenkunde, Entwickelungsgeschichte, specielle Morphologie und anatomische Systematik, sowie Phytopaläontologie inbegriffen, aufgefasst.

Bei der großen Zahl der bestehenden botanischen und naturwissen-

schaftlichen Vereine halten wir es für wünschenswert, dass die neue Vereinigung so frei wie möglich und nur ein ganz geringer Beitrag zu den Betriebskosten zu zahlen ist. Wir halten es für genügend, dass die Mitglieder der Vereinigung einen jährlichen Beitrag von 3 Mark zahlen, der zu der Teilnahme an der Versammlung und zum Empfang des Berichtes über dieselbe für das betreffende Jahr berechtigt. Zur Vermeidung großer Kosten sollen die Berichte in den Botanischen Jahrbüchern für Systematik und Pflanzengeographie abgedruckt und die Separate an die Mitglieder der Vereinigung verteilt werden.

Als Versammlungsorte sollen Universitätsstädte Mitteleuropas oder Städte bevorzugt werden, welche große botanische Sammlungen besitzen oder Gelegenheit zu interessanten botanischen Excursionen bieten. Bei den Vorträgen soll ganz besonderer Wert auf Demonstrationen gelegt werden; namentlich wird auch angestrebt, dass über neuere interessante botanische Reisen mit Vorführung von Lichtbildern berichtet wird.

Für die erste Versammlung ist Berlin in der Zeit vom 16. bis 19. September in Aussicht genommen mit dem beifolgenden noch zu erweiternden Programm. Bei dieser Versammlung sollen Zeit und Ort für die nächste Versammlung bestimmt werden; hierbei kann auf andere Versammlungen von Botanikern tunlichst Rücksicht genommen werden.

Es wird gebeten, Beitrittserklärungen zu senden an Herrn Professor Dr. Schumann, Berlin W., Grunewaldstr. 6/7, Geldbeträge an Herrn Secretär Gutsche, ebenda.

Ascherson-Berlin, **Baccarini**-Florenz, **G. v. Beck**-Prag, **Bernatzky**-Budapest, **Beyer**-Berlin, **Brotherus**-Helsingfors, **Conwentz**-Danzig, **Dammer**-Berlin, **Diels**-Berlin, **Th. Durand**-Brüssel, **Engler**-Berlin, **Fedde**-Berlin, **Fischer**-Bern, **Fischer v. Waldheim**-St. Petersburg, **Fritsch**-Graz, **Fünfstück**-Stuttgart, **Gilg**-Berlin, **Gobi**-St. Petersburg, **Graebner**-Berlin, **Gürke**-Berlin, **Hackel**-St. Pölten, **Hansen**-Gießen, **Harms**-Berlin, **Haussknecht**-Weimar, **Hegelmaier**-Tübingen, **W. B. Hemsley**-Kew, **Hennings**-Berlin, **Hieronymus**-Berlin, **Hoeck**-Luckenwalde, **O. Hoffmann**-Berlin, **R. Keller**-Winterthur, **F. Koernicke**-Bonn, **Koehne**-Berlin, **Komarow**-St. Petersburg, **Kükenthal**-Forst, **Kusnezow**-Dorpat, **Lauterbach**-Stabelwitz b. Breslau, **Lindau**-Berlin, **Loesener**-Berlin, **Loew**-Berlin, **P. Magnus**-Berlin, **Marsson**-Berlin, **Mattirolo**-Turin, **Mez**-Halle, **Nathorst**-Stockholm, **Niedenzu**-Braunsberg, **Pax**-Breslau, **Penzig**-Genua, **J. Perkins**-Berlin, **Pfitzer**-Heidelberg, **Pilger**-Berlin, **Potonié**-Berlin, **Preuss**-Charlottenburg, **Quelle**-Berlin, **Radlkofer**-München, **Rein**-Bonn, **A. Richter**-Klausenburg, **Ruhland**-Berlin, **P. A. Saccardo**-Padua, **Sadebeck**-Meran, **Schenck**-Darmstadt, **Schinz**-Zürich, **Schroeter**-Zürich, **Schube**-Breslau, **Schütt**-Greifswald, **A. Schulz**-Halle, **O. E. Schulz**-Berlin, **K. Schumann**-Berlin, **Schweinfurth**-Berlin, **v. Seemen**-Berlin, **Solereder**-Erlangen, **H. Graf zu Solms-Laubach**-Straßburg, **Urban**-Berlin, **Velenovsky**-Prag, **Volkens**-Berlin, **Warburg**-Berlin, **v. Wettstein**-Wien, **de Wildeman**-Brüssel, **Wille**-Kristiania, **H. Winkler**-Berlin, **Wittmack**-Berlin, **Zopf**-Münster.

Vorläufiges Programm.

Mittwoch, den 16. September, Vormittags 10 Uhr: Erste Zusammenkunft im Auditorium des Königl. botanischen Museums, Grunewaldstr. 6/7: Geschäftliche Angelegenheiten, Vorträge. — **Nachmittag $3^1/_2$ Uhr** Besichtigung des neuen botanischen Gartens unter Führung der Beamten. **6 Uhr** Vortrag mit Lichtbildern im Auditorium des Neuen pharmaceutischen Instituts in Dahlem (neben dem botanischen Garten). Um **8 Uhr** Zusammenkunft im Restaurant Schlosspark in Steglitz.

Donnerstag, den 17. September, Vormittags 10 Uhr: Vorträge. — **Nachmittags $3^1/_2$ Uhr** Besichtigung des botanischen Museums und der Pläne des neuen. Um **$6^1/_2$ Uhr** Vortrag mit Lichtbildern im pharmaceutischen Institut. Um **8 Uhr** Zusammenkunft im Restaurant Schlosspark.

Freitag, den 18. September. Ausflug nach dem Grunewald und Potsdam. (Specielles Programm vorbehalten.)

Sonnabend, den 19. September, Vormittags 10 Uhr: Vorträge. — **Nachmittags $3^1/_2$ Uhr** Vorträge im botanischen Museum, um **$6^1/_2$ Uhr** Vortrag mit Lichtbildern im pharmaceutischen Institut. Um **8 Uhr** Zusammenkunft im Restaurant Schlosspark.

Zu den Vorträgen mit Lichtbildern, den Besichtigungen des Gartens und Museums, sowie zu den Ausflügen sind auch Damen willkommen.

Bereits angemeldete Vorträge:

Diels: Über die pflanzengeographische Gliederung von West-Australien (mit Lichtbildern).

Engler: Über die Pflanzenformationen Ostafrikas (mit Lichtbildern).

Gilg: Über die systematische Gliederung und die Verbreitung der Gattung Strophanthus.

Lindau: Charakterflechten des Kilimandscharogebietes.

Niedenzu: Über Malpighiaceen.

Pax: Über die Euphorbien.

Pilger: Über Taxaceen.

Schlechter: Über die Flora von Neu-Caledonien.

K. Schumann: Über die Morphologie und das System der Zingiberaceen.

Urban: Über den gegenwärtigen Stand der botanischen Erforschung von Westindien.

Warburg: Über Pandanaceen.

Wittmack: Über die in Pompeji gefundenen Pflanzenreste.

Auskunft über geeignete Gasthöfe u. s. w. erteilt Herr Dr. **Pilger**, Grunewaldstr. 6/7.